

cher
an,
pr-
ines,
und ord-
Mag-
auf 2c.
großer Stud-
ist Maßstäben

cheile,
isquelle
e- und
ren.
ffizstr. 13.

men.
nache ich auf
ung Zehn-
e Wüte auf-
Zerbrunn-
quitt(Dau-
und
eschäft
Gest. C. F.
M. unter

men.
nache ich auf
ung Zehn-
e Wüte auf-
Zerbrunn-
quitt(Dau-
und
eschäft
Gest. C. F.
M. unter

men.
nache ich auf
ung Zehn-
e Wüte auf-
Zerbrunn-
quitt(Dau-
und
eschäft
Gest. C. F.
M. unter

men.
nache ich auf
ung Zehn-
e Wüte auf-
Zerbrunn-
quitt(Dau-
und
eschäft
Gest. C. F.
M. unter

men.
nache ich auf
ung Zehn-
e Wüte auf-
Zerbrunn-
quitt(Dau-
und
eschäft
Gest. C. F.
M. unter

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt in Dresden.

Nr. 20. Zwanzigster Jahrgang.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Reuillcten: Ludwig Hartmann.

Dresden, Mittwoch, 20. Januar 1875.

Verleitet werden...
Bisherige...
Die...
nicht...
Wieder...
Kritiken...
Herausgeber...
die...
1875.

Politisches.

Mit dem Wassenaange zwischen deutschen Soldaten und Carlisten ist es nicht. Allseitig wird man im Vaterlande diese Vorfälle mit Befriedigung vernommen haben. Dutzende von Carlisten, als daß man ihn durch Carlischen Versprechen ließe. König Alfons, der jegliche rechtmäßige Regent Spaniens, hat es unaufragend übernommen, seinen Arm zur Verhütung der Strandräuber zu ziehen. Er that damit zwar nur seine Schuldigkeit, aber Anerkennung verdient es, daß er sie freiwillig und rasch that. Ihm kam es zu, Deutschland Genußnahme für die Strandräuber der Carlisten zu schaffen; ein Akt der Selbsthilfe durch Deutschland wird hierdurch zum Glück vermieden; Verwicklungen und Auseinandersetzungen mit dem Auslande werden uns hierdurch erspart. Wünschen wir den Schiffen der spanischen Marine, die jetzt an der Nordküste Spaniens erschienen sind, gegen die Carlisten die besten Erfolge! Auch verdient es Anerkennung, daß König Alfons Willens ist, die Cultusfreiheit aufrecht zu erhalten. Die Zulassung von Katholiken zur Ausübung ihrer Religion in Spanien ist die glückseligste Errungenschaft der Septemberrevolution von 1868, welche den Sturz Isabellens herbeiführte. Cultusfreiheit ist der Priesterpartei in Spanien ein Dorn im Auge; sie zu beseitigen werden sie nicht müde werden. Möge den Katholiken des jungen Königs immer die Kraft bleiben, in diesem Punkte dem Andrängen der Priesterpartei zu widerstehen!

So sehr wir die Maßnahmen des jugendlichen Monarchen nach dieser Richtung hin würdigen, so wenig können wir manche Eigenthümlichkeit desselben mit Stillschweigen übergehen. Kennlich nimmt es sich jedenfalls aus, wenn er von sich immer als „dem Landesvater“ spricht. Mit 17 Jahren schon von Vaterfreunden sprechen, ist selbst bei der reiferen Entwicklung der Jugend im Süden unter Umständen verwerflich. Die Wiederherstellung der meterlangen Abelstiele, die massenhaft Ausstreitung von Orden mag den Eigenthümlichkeiten Spaniens entsprechen; unglücklich handelt aber der König, wenn er alle Beamtenstellen ausschließlich mit Leuten seiner Richtung, unbekümmert um ihre Fähigkeiten, besetzen läßt. Er erregt dadurch viel Unzufriedenheit bei Parteien, auf deren freundliches Gegenkommen seine „landesväterliche“ Politik doch angewiesen ist.

Neuerlich dürftig sind heute die sonstigen Nachrichten vom Auslande. In Frankreich setzt sich die Regierungsmisère, in Ungarn die Finanzkrisis fort, ohne daß Aussicht vorlände, die eine oder die andere zu beenden. Ganz lässlich ist besonders die Haltung des Finanzministeriums des ungarischen Reichsraths. Vor Kurzem erklärte der ehrliche, vom besten Willen befehlte, von den reinsten Impulsen des Patriotismus bewegte Finanzminister Ohyan: er lege seinen Kopf zum Pflande, daß das Deficit Ungarns beseitigt werde, wenn die Nation nur irgend zu Opfern bereit sei. Es verlangt zunächst die Bewilligung von 13 Millionen Gulden Steuern mehr. Der Ausschuß lehnte jedoch alle Ohyan'schen Vorschläge ab, ohne nur irgend einen positiven Beschluß zu fassen, auf Grund dessen an die Beseitigung des Deficits gegangen werden könnte. So taumelt Ungarn, thatenlos, ohne Energie und guten Willen, aber lauren Bewußtseins von der Gefährlichkeit der Lage, dem Landesbankrott zu, wenn nicht der Reichsrath in letzter Stunde sein eigenes Ansehen und die Ehre der Nation zugleich durch Bewilligung von Mehrsteuern rettet.

Der deutsche Reichstag hat in langen, gründlichen, der Bedeutung der Sache entsprechenden Beratungen die 2. Lesung des Civilgesetzbuchs zu Ende geführt. Es könnte einigermassen auffallen, daß bei den wiederholten namentlichen Abstimmungen, die über einzelne wichtige Abschnitte stattfanden, mehrere sächsische Abgeordnete, auf deren Haltung unser Land mit besonderem Interesse Nicht, sich der Stimmabgabe enthielten. Man bestätigt uns die naheliegende Vermuthung, daß dies lediglich deshalb erfolgte, um nicht durch ihr Nein! die Stimmen der Ultramontanen zu verflücken. Bekannt ist ja, daß in Sachsen sich ein lebhaftes Verlangen nach dieser Form der Gesetzgebung nicht kundgegeben hat, wohl aber daß von mancher Seite die Besorgnis gehet wird, daß der Wegfall der kirchlichen Träumung, wie dieser doch mehrfach zu Tage treten wird, eine bedenkliche Schwächung des Familienlebens herbeiführt. Gleichwohl verhalten sich diese Abgeordneten nicht, ist die Einführung der Civilehe eine nothwendige Frucht des Kampfes gegen die Clerikalen. Kommen jene Abgeordnete nicht mit Ja! stimmen, so gebot es ihnen das Reichsinteresse, nicht in die Schaaren der ultramontanen Vereinigten zu treten.

Wie glücklich hat es Preußen in allen Beziehungen zum Reiche! Wenn ein Quadratmeter preussischer Erde für Reichsweide erworben wird, so bedeckt ihn das Reich mit Gold; wenn ein preussisches Institut, wie die Bank, ans Reich übergeht, dann werden nicht bloß die Bankgebäude über den Span bezahlt, dann muß auch das gesamte Reich selbst für den Fall, daß die Bank inzwischen eingehen sollte, auf 50 Jahre hinaus an Preußen eine Rente von 18,000,000 Mark zahlen. Von dieser Bescheidenheit kann man wirklich etwas lernen.

Einen Bericht des Abg. Jacobi über den Fortgang der Beratungen der freien Commission des Reichstages über die Gewerbeordnungs-Novelle ist zu entnehmen, daß bereits eine Einigung über zwei Punkte stattgefunden hat. Es ist beschloffen, die Einführung von Arbeitsbüchern für erwachsene Arbeiter nicht zu genehmigen, weil dieselbe als eine polizeiliche Bevormundung des Arbeiterstandes angesehen werden und tiefe Verstimmung in den Arbeiterkreisen hervorrufen würde. Dagegen hat die Commission beschloffen, den Petitionen um Einführung obligatorischer Vertheilungszeugnisse in so weit zu willfahren, als sie einen Gesetz-Entwurf zur Annahme empfiehlt, welcher wörtlich lautet: „Jeder gewerbliche Arbeitgeber, welcher einen jugendlichen Arbeiter unter 18 Jahren beschäftigt, will, muß in dem Falle, daß dieser bereits in einem Lehrverhältniß geblieben hat, das obrigkeitlich beschleunigte Lehr-Verhältnis

Arbeitszeugniß desselben sich vorzeigen lassen und bis zur Entlassung in Verwahrung behalten. Wer dieser Vorschrift zuwider handelt, wird mit Geldbuße bis zu 50 Thirn. und im Fall des Unvermögens mit Haft bestraft. Derselbe haftet ferner für den Schaden, welchen der jugendliche Arbeiter seinem früheren Lehr- oder Arbeitsherrn durch widerrechtliches Ausschneiden verursacht hat. An Stelle eines widerrechtlich verweigerten Lehr- oder Arbeitszeugnisses tritt die im § 100 der Gewerbeordnung vorgesehene Entscheidung auf Ertheilung desselben.“ — Zur Motivirung der durch diesen Vorschlag befürworteten Beschränkung der Freizügigkeit jugendlicher Arbeiter wird die Nothwendigkeit angeführt, Schritte zur Heilung der allgemein beklagten Zustlosigkeit der Jugend zu thun und erziehllich einzugreifen, so lange noch die Jugend solcher Einwirkung zugänglich sei. Nur erscheine es geboten, hierbei die Grenzen des wirklichen Bedürfnisses nicht zu überschreiten. Daß zwischen Arbeitern in Fabriken und in Handwerker Werkstätten kein Unterschied gemacht ist, ist zu ersehen, weil sich der Unterschied in der Praxis schwer herstellen läßt.

Locales und Sächsisches.

Dem Hof-Opernsänger Lorenz Niese ist das Prädicat „Königlicher Kammerjäger“, dem Kammerwirth Friedrich Grünhacher die Medlenburg-Schwerinsche Verdienst-Medaille in Gold verliehen worden.

Gestern fand in Moritzburg eine Hofjagd statt, an welcher Sr. Maj. der König, Prinz Georg und der Großherzog von Toscana theilnahmen; heute wird ein größerer Hofball abgehalten werden.

Das sonst so schwiegsame „Dr. J.“ beschäftigt sich mit mehreren von uns gebrachten Artikeln, denen es die Glaubwürdigkeit abspricht. Zunächst mit der Notiz wegen gerichtlicher Verfolgung der Redaction der „Preussischen Jahrbücher“. Die Regierung, heißt es jetzt, soll nicht beabsichtigen, eine solche Verfolgung einzutreten zu lassen. Wir bemerken dazu, daß nach einer uns aus bester Quelle zugegangenen Mittheilung, diese Absicht bei einem Theil der Regierung in der That vorhanden hat, jetzt aber demnach aufgegeben ist. Vermuthlich hat die Aufnahme unserer Meldung in der Presse es räthlicher erscheinen lassen, die Absicht nicht auszuführen. Sodann wendet sich das amtliche Blatt gegen unsere Notiz betreffs des Zusammentritts des Landtags und der demselben zu unterbreitenden Finanzvorlagen. Diesen Theil bestätigt das Amtsblatt, fügt jedoch hinzu, es werde nicht beabsichtigt, die gegenwärtige Finanzperiode um ein halbes Jahr auszudehnen und die Einkommensteuer erst mit dem 1. Juli 1876 einzuführen. Dem gegenüber bemerken wir, daß wir unsere Mittheilungen von sehr zuverlässigen, der Regierung nahe stehenden Persönlichkeiten erhalten haben. Es ist möglich, daß die zuletzt gedachten Projecte aufgegeben sind. Daß man sich im Finanzministerium mit den von uns berührten Gegenständen beschäftigt hat, beweist schon der Umstand, daß bei mehreren Beamten dieses Ministeriums sehr strenge Nachforschungen darüber angestellt worden sind, ob sie jene Mittheilungen an uns haben gelangen lassen. Natürlich sind jene Ermittlungen erfolglos geblieben.

Um die durch den Entwurf des Reichsbankgesetzes schwer bedrohten Interessen der sächsischen Industrie und des sächsischen Handels zu wehren, hat die Dresdner Handels- und Gewerbeverein sich zu einem letzten Schritte entschloffen. Sie hat an Sr. Durchlaucht, den Reichskanzler Fürsten Bismarck, telegraphisch die Anfrage gerichtet, ob er dem Handelskammer-Directorium eine Audienz gewähren wolle? Zugleich wurde der Zweck der erbetenen Audienz kundgegeben. Mit großer Bereitwilligkeit ist der Handelskammer das Gesuch bewilligt worden. Infolge dessen reisten vorgestern die Herren Präsident Müller und die Stadtrath Schilling und Beck nach Berlin; sie wurden gestern Abend hier zurück erwartet. Mögen sie mit guter Beschaft eingetroffen sein!

Bei Erörterung des neuen Körnermuseums in Dresden mußte es der unermüdbaren Thätigkeit der Leitung sehr angelegen sein, möglichst interessante Reliquien des Dichters zu erwerben. Seit vielen Jahren war Herr Dr. Pöschel bestrebt, Deyer und Schwert Körners zu erwerben. Aber Beides war durch Testamentsklausel in den Besitz einer Familie gefesselt, die erst jetzt, nach der endlichen Erbschaftsregulirung, im Stande ist, die kostbaren Andenken „ihren theuren Vaterlande Sachsen“ (eigene Worte der Erben) zu überlassen, resp. dem Körnermuseum zu widmen. Die Reliquien waren im Besitz der in Elseri, V. lebenden Schwestern Frau Therese v. Pöschel geb. Kunze und Jrl. C. Kunze, die von ihrem Vater, welcher sowohl mit Schiller, wie mit Körner's Familie befreundet war, dieselben ererbte. Die Deyer-Saute ist dieselbe, welche Schiller im Auftrage von Körner's Vater in Jena kaufte und von dort aus an Theodor Körner schickte, und welche bei seinen abendlichen Schwärmpromenaden der junge Held sich umgürtete und wie sein Schwert nicht von sich legte. Letzteres ist eine Art Hirschfänger mit schönem Griff, welche K. als Oberjäger der Wühner Jäger zu Fuß trug. Bei seiner Verwundung nächst Kriegen leistete die Familie Körner dem Dichter die ersten Liebesdienste und auf Anordnung des Vaters abgenußten Damen ward K. in das Kunze'sche Haus gebracht. Ausser diesen Schätzen bekommt das Körnermuseum auch das Originalmanuscript von „Wogow's verregene Jagd“ und den Brief, den der Dichter nach seiner tödtlichen Verwundung schrieb.

Wenn man den geflügelten Wetterpropheten Glauben schenken soll, so wird der Winter uns nicht mehr viel Kälte bringen. Man hat nämlich seit mehreren Tagen große Züge von Schneegänzen nach Norden ziehen sehen.

In zoologischen Garten erschien vor wenig Tagen Abends eine sehr vornehme fremde Herrschaft, um längere Zeit namentlich im Affenhaus zu verweilen. Die zwei jungen Söhne der Familie machten sich ein eigenthümliches Vergnügen daraus, den Inhalt ihrer Taschen den Affen durch das Gitter hinzuhalten, einen Spiegel, drei Kämme, eine Bürste, eine große Anzahl Cigaretten und auch eine Dose mit Anallventons. Die Affen griffen natürlich gierig zu, be-

molirten die Kämme und Bürsten und versagten die Papiere. Später hat sich herausgestellt, daß die Bombardate von ardenthaltigen Papier war. Ein Affe ist in Folge dessen bereits crepirt, mehrere andere liegen noch krank darnieder. Das Mündche, was hier zu thun wäre, scheint, daß der Schaden, welcher dem zoologischen Garten durch jenen, gelinde gesagt, Leichtsinin entstanden ist, wieder ersetzt wird.

In der letzten Sitzung des Dresdner Gastwirthvereins gab u. A. einer der Herren ein Mittel zum Besten, sich veniente Dienstleute schnell und bequem vom Hals zu schaffen, indem man sie ohne jede Beschäftigung auf einem Stuhle sitzen läßt, was sie selten länger als einen Tag aushalten, worauf sie von selbst davonlaufen. Der Vorstand beschloß auch, sich an die tonig. Polizeidirection mit dem Ersuchen um strengere Handhabung der Dienstbücher zu wenden.

Herr Weichbach, der Besitzer des auf der Dürenstraße gelegenen Hauses, in dem vorgestern das größte Unglück stattfand, theilt uns mit, daß nicht das Treppenhause, sondern die hintere Wand des Hauses, wo die Apartments liegen, eingestürzt ist. Der Bauvorstand hat vorgestern Mittag noch den Bau besichtigt und denselben ganz ordnungsgemäß gefunden. Jedemfalls mag die schnelle, wechselnde Witterung Ursache der Katastrophe geworden sein.

In der Nacht zum Dienstag früh in der 3. Stunde ist am Helbig'schen Etablissement an der Elbe der Leichnam einer blonden Frauensperson im Alter von circa 20 Jahren, deren Leichwache H. L. gezeichnet ist, angeschwommen und von dem dort stationirten Wächter an das Land gezogen worden. Die fragliche Person scheint erst in derselben Nacht ihren Tod in der Elbe gefunden und gefunden zu haben.

In der Nacht vom 17. auf den 18. b. wurde in Meißner eine schottische (?) Fabrikarbeiterin wegen Trunkenheit von einem Tanzsaale gebracht. Sie setzte sich aber derart zur Wehre, daß 6 Mann dazu gehörten, um sie zu bändigen. Wahrscheinlich ein rasanntes Weibsbild!!

Vorgestern Abend ging in der Seminarstraße das Pferd eines Einspanners, worin außer dem Kutcher drei Personen sich befanden, durch, lief mit dem Wagen nach der Albersgasse zu, eilte aber an der Wackelknechte an ein Thürgebäude so heftig mit dem Wagen an, daß derselbe umgeworfen und die Insassen sehr hart herausgeschleudert wurden. Zum Glück soll Niemand dadurch zu Schaden gekommen sein.

Unsere letzte Notiz über einen kostbaren Bildenschatz hat einen wahren Pelagertumszustand hervorgerufen, indem das Magazin am Georgplatz von Munkeliebhaber den ganzen Tag lang umstellt war. Man sieht also, daß doch viel Munkeliebhaber da sind, das aber die Wenigsten eine Meinung davon haben, wie viel herrliche Schätze in Dresden's Mauern verborgen sind. So findet sich z. B. in dem Hause der Dresdner Bank eine complete Schloßeinrichtung von alterthümlichen Meublen in einer Vollständigkeit und Reichhaltigkeit, wie sie in ganz Deutschland kaum wiedergefunden wird. Ferner befindet sich in einer der so reichlichen Villen der Vorstadt eine Gemäldesammlung vortrefflicher Meister von solcher Schönheit und Gediegenheit, daß sie die Zierde des größten Museums bilden würde. Auch die herrlichen Wandgemälde der Villa in der Kreuzstraße bilden einen Kunstschatz, auf welchen nicht oft genug hingewiesen werden kann. So mögen in Dresden noch viel kostbare Schätze verborgen liegen. deren Besitzer gewiß gern jedem Kunstfreunde freien Zutritt gestatten, und bleibt nur zu wünschen, daß das Dasein solcher Schätze allgemeiner bekannt wäre, wie lieb bei den oft minker werthvollen Sammlungen in anderen Städten der Fall ist.

Am Sonnabend Abend fand auf der Marktblindenstraße in den eleganten Räumen der Tanz-Academie von Giovanni Witt als Schlussspiel des ersten Curus ein Maskenball statt, der durch Feinheit und Eleganz imponirend wirkte. Es waren etwa 120 bis 130 Masken da, alle höchst geschmackvoll, und in den aufgeführten Tänzen beendeten die Schönerinnen und Schöler Witt durch Lichtigkeit und Anmuth die genossene gute Schule. In welchem französischen Gesinnungstanz der Meister in Mitten des Saales und Lichthe die Tänze mit einem feinen (denkholz) beendeten. Viel weiterer Raum erübrigt namentlich die gesellschaftlich keinen Manieren der jungen meist den vornehmsten Familien angehörenden Volkstheatermädchen und Theatnerinnen.

Lichte u. Stein im Erdwurzlichen. Jüngst hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß in einem offenen Gebirge dieser Stadt wiederholt und zur höchst freche Weise bedeutende Gesteinsummen gestoben worden seien. Zwar wurde diesem Gerüchte als ungedruckt von mancher Seite widerprochen, es hat aber doch der Staatsbankrott an Glaucha Veranlassung genommen, wegen dieser Diebstähle an Ort und Stelle zu recheckiren. Ueber den Erfolg dieser Staatsbankrottlichen Bemühungen ist zur Zeit etwas Sicheres nicht bekannt, doch sollen ihnen gewisse, im ganzen Lande bekannte Gebirgsverhältnisse hilfreich zur Seite stehen. Wir glauben nächstens des Näheren hierauf zurückkommen zu können.

Der Adler, welcher seit einiger Zeit das Leipziger Rosenthal u. die Burgau unsicher machte, ist am 16. Januar Nachts 1/11 Uhr in vollem Fluge geschossen worden. Er mißt mit ausgeschlagenen Flügeln 225 Centimeter.

In Mittelbach bei Reichenbrand brannte am Morgen des 18. d. das Wohnhaus und die Scheune, in welcher die sämtlichen Erntevorräthe aufgestapelt waren, nieder. Ein aus Lebnitz gebürtiger Maurer ist, als der Brandstiftung verdächtig, bereits gefänglich eingeworfen worden.

Im Scherbenholze bei Leipzig wurde am 17. b. Nachmittags, ein ca. 30 Jahre alter, gutgeleiteter Mann an einem Baume erhängt aufgefunden. Man fand bei ihm einige Notizen über Sandfuhren und einen Zettel, auf dem er von Jean und Rind Abschied nimmt.

Die Tanzfreunden im Gasthose zu Rippien nahmen am Sonntag plötzlich eine traurige Wendung, indem durch das überhäu auf den Gesundheitszustand äußerst schädlich einwirkende „Virtusuntzen“ ein armes Dienstmädchen so unglücklich in Folge kam, daß es das linke Bein brach.

Verlautbarungen im Sandeberg'scher. Gutgetragenen die Firma: „Abbeceimvereine selbständiger Schauspieler in Dresden“, der Vorstand wird gebildet von den Herrn Christian Friedrich Wilhelm May und Christian Carl Junger; die Mitglieder der Genossenschaft sind: Anbaber der Firma, Ein-

Getragen die Firma „Kupprecht u. Gullik“; ferner die Herren Emanuel Hermann Hugo Kupprecht und Friedrich Ernst Gullik, beide Kaufleute hier. In der Firma: „Kupprecht, Gullik, Bierbrauer und Waizfabrik zu Dresden“, ist das ursprüngliche Statut abgeändert worden; die Herren Johann August Müller, Christian August Zisch, Friedrich August Müller, Friedrich Hermann Wegner und Carl August Zischel sind aus dem Verwaltungsrathe ausgeschieden; geschäftsführender Director ist nunmehr Herr Georg Paul Schler, Unterdirectoren sind die Herren Friedrich August Müller und Dr. Christian Hugo Zisch. Die bisherige Firma „Birkfeld u. Benjamin“ lautet nunmehr „Adolph Benjamin“, nachdem Herr Benjamin, genannt Sally Birkfeld, ausgeschieden ist.

Oeffentliche Gerichtsöffnung am 13. Jan. Die Mauerwerker Auguste Wilhelmine Lehmann in Vohlsdorf hat im Herbst des vorigen Jahres der Tante ihres Ehemannes 10 Tblr., indem sie bei der Vertheilung, sich eintheilende Kleiderstücke zu holen, in die unbeschränkte Stamm der Kommode verlor. Am 22. Mai eilte sie die Angelegenheit in der Wohnung des Meurers Meier in Vohlsdorf, bei welchem sie als Wäscherin arbeitete, ebenfalls aus der offenen Kiste eines Votenschranks 1 Tblr. u. s. w. Im Herbst, nach der Abgabe des Jahresumsatzes, der vom 1. März, 3 Tblr. 20 Ngr. betrug, zusammengekauft, indem sie unter dem Schloß unter dem Vorzeichen, der Mutter gebohrer ihr und der Mann habe den Schlüssel verfallen, einen Heh und hat die in einer stärkehafte wohlverwahrt werden verfallene. Die Heber soll unbeschränkt Lehmann abhändelt unter letzterem Namen die unbeschränkten finanziellen Verhältnisse. Der Gerichtshof verurtheilt die Lehmann zu 1 Monats Gefängnis. — Vor den Schranken des durch Schöffen besetzten Gerichtshofes erhebt die 16jährige Emma Johanne Junke Klage von hier, des schweren Diebstahls beschuldigt. Die Angeklagte ist trotz ihres jugendlichen Alters in ihren jenen Eigenschaften schon so raffiniert, daß wenig Sohn na vorhanden ist, daß sie nicht als Brautbarbesoldet in die menschenwürdige Welt eintritt. Nach der Kommunikation hat die Junke in Dienst, nicht so leicht aber nicht lange aus und ging später bei Meier und Schöne hier in Arbeit. In letzter wurde das arbeitsfähige Mädchen arbeitslos und blieb sich begnugend unter, sehr tiefer in der letzten Nacht vor ihrer Verheiratung war nicht in das elterliche Haus zurück. Sie hatte Anfangs December die Bekanntschaft eines Handlungsgehilfen gemacht, der in der Wäschelei arbeitete und welchen sie mit in seiner Wohnung bewohnte. Ihren Aufenthalt dort mochte sie dann benutzt haben, sich mit der Verführung zu machen, denn wenige Tage darauf wurde sie in Begleitung der beiden Verführer eine Heisterische ein und gelangte mit der von ihnen gemachten Heisterische in das Innere des Hauses. Ein Mrd., Bette, Goldstück, sowie 1 1/2 Schalen Butter, 1 1/2 Bred, 1 Paar Backen und 2 Schüsseln, im Gesamtwerthe von 19 Mark 25 Pfennige, wurde angetroffen. Die Vernehmung wurde und die Aktenführung wird. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr Gefängnis. — Die 11jährige Junge. Im vorigen Herbst, einjährig des Meurers Meierhofs betretend, muß es am 10. d. d. bekanntem Gefängnis 12 1/2 Monaten Gefängnis heißen.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 20. Januar, Abends 7 Uhr. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Vertheilung der Vertheilung nach dem neuen Berliner Statute in Dresden; Bericht über den Antrag des Herrn Waldmann auf Entlassung der Handwerker von der Vertheilung zur Straßeneinrichtung; Bericht des Verwaltungsausschusses über die allgemeinen Bestimmungen für den Verkauf von Wasser aus dem Wasserwerk und den preussischen Wasserwerken. — Gekleine Sitzung.

Ungefändigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung über die Klagen des Herrn Carl Hermann gegen den Herrmann wegen Betrugs, Unterdrückung, Verletzung amtlicher Siegel und Hinterziehung der Abgabepflicht.

Witterungs-Beobachtung am 19. Jan., Abd. 5 Uhr. Barometerstand nach Otto & Wolff hier: 27 Paris, Zell 11 u. Grad gestern ungewöhnt. — Thermometer nach Reaumur: 10 Grad über Null. — Die Schmelztemperatur zeigte: 10 Grad unter Null.

Erbhöre in Dresden, 18. Jan., Mitt.: 94 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Reichs-Erbliche-Gelbe befehligt auch die vitterweise Sitzung des preussischen Landrechts, das, Mannsrechen von Adel mit Verdrüßlichen aus dem Pauc- oder gelbigen Bürgerstande seine Ehe zur rechten Hand schließten können, eine Bestimmung, die man freilich nach dem Verfassungsentwurf von der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze für gesamtständlich hielt, die aber zu nicht geringerer Verdrüßung der Rechte der Erblichkeit, das Obertribunal, als fortwährend gültig erklärt hat.

Der Reichskammer hat zur Verfertigung der Umschreibung des Gesetzestextes des Bundesrats ein Einfuhrverbot von Kartenspielen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie von Bildern und Veranlagungsmaterial solcher Kartenspiele verordnet.

Der Capitän zur See, Bremer, ist durch kaiserliche Cabinets-Ordnung zum Gouverneur ernannt worden.

Nach Schluß des Reichstages von Buda sind die 11 Stimmen derselben angekauft worden, das Seminar bei Straßburg einer dreitägigen Haft binnen drei Tagen zu verhaften. Durch den Vorkath Cornelius, welcher die Zurückführung des Reichstages veranlassen hat, ist allerdings das gesammte Reichsrecht mit dem Reichstag besetzt worden. — Der Kaiser hat die in Dresden im März aus dem Gebiet des deutschen Reiches anzuweisen werden.

Der Reichs-Konrad Martin von Raderborn ist in Verhaftung des Reichstages in den nach Weich abgeführt werden, um dort verhaftet zu werden.

Die der W. J. mündlich wird, dichte der Reichstages Freigeist vor dem Kammergericht erst nach den abschließlichen Gerichtsverfahren nach freihändiger im September zur Verhandlung kommen.

Das Marine-Tablissement in Kiel wird, der „Kaiser Jan.“ zufolge, den Plan von vier neuen männlichen Trossen die demnächst beginnen. Die Arbeiten für die Verfertigung von 2262 Meeres-Tablissementen werden bereits am 15. Februar zu Stande kommen. Nach demselben Plan sind die bis dahin zu Stande gekommenen für die Korvette „Albatros“ und für das Manöverboot „Albatros“ nach Zanzibar, für die Korvette „Arcana“ bis zum 10. Februar nach Genoa, bis zum 13. Mai nach Callao, bis zum 29. Mai nach Valparaiso und bis zum 17. Juli nach Buenos Ayres, ferner nach Vinuesa zu richten. Der Kommandant der Korvette „Victoria“, der Kapitän-Leutnant Brandenburg zum Kommandanten des Manöverbootes „Draht“, der Kapitän-Leutnant Varand zum Kommandanten des Manöverbootes „Amet“, und der Kapitän-Leutnant Starke zum Kommandanten des Manöverbootes „Selenia“ bestimmt.

Man schreibt uns aus Wilhelmshaven: „Nur der Wiederkehr entgegenende Neut, das das Manöverboot „Liger“ nicht mündlich „Kempen“ von Kiel nach Wilhelmshaven gehen sollen, ist unrichtig. Beide liegen seit 3-4 Jahren bei hier, der „Kempen“ als Manöverboot dienend und nur im April in die Herse gehend, um Schieß- und Freerübungen zu machen. Die Kommandanten des letzteren nicht Kempen, sondern „Selenia“ und das Manöverboot ist St. Germet, sondern „Kempen“. Die Victoria und Selenia (Walden-Germeten) liegen hier zum Besatz hier, jeden Moment bereit, nach Spanien zu gehen, Mannschaft und Offiziere sind ausgeschickt. Sr. Maj. V. Hr. „Kaiser“ wird in diesem Monat nach von England hierher gebracht. Ueberhaupt kommen im Mai alle Manöverboote in Dienst zum Weidwader, welches wahrscheinlich nach Italien gehen soll, auch Sr. Maj. Kaiser „Kempen“ nach „Selenia“ soll mit.“ (Wiederer Mitteilung des Herrn Correspondenten sind und sehr erwünscht. D. Red.)

Spanien. Die Carlisten haben einen Angriff auf die Stadt Molina de Aragón (Provinz Guadalupe) gemacht, sind aber unter erheblichen Verlusten an Todten und Verwundeten und unter Zurücklassung einer Anzahl von Gefangenen zurückgeschlagen worden.

Am 10. XII. hat an die Königin Isabella folgende Depesche geschrieben: „Mein Herz ist erfüllt von dem Wissen des Spanischen Reichs, welches sich zum ersten Male als seinen Vater beachtet

hat. Ich danke Dir und freue mich Deines väterlichen Segens, weil ich auf den Segen Gottes hoffe, den ich für mich und meine Kinder von Catalonien annehme.“

England. In diplomatischen Kreisen sieht man sich lebhaft durch eine Einrede indigen, welche zwischen der Kaiserin Eugenie und ihrem Sohne Louis Napoleon einerseits und englischen Bankiers andererseits um Elbisch geschrieben ist. Die Höhe der Einrede beträgt 3 Millionen Ngr. St.; die Kapitalvertheilungen lauten auf den Briten Napoleon. Die in Frankreich wohnenden Bonapartisten sehen dem Geschäft fern. Die Einrede kam auf Veranlassung, gleichsam unter moralischer Aufsicht der Königin Victoria zu Stande. Als Kaiser sangerte der Finanz-Agent des Prinzen von Wales.

Fürstel. Aus Konstantinopel wird den „Samb. Nachr.“ geschrieben: „Das Hausgesetz der Dynastie Osman schreibt vor, daß bei dem Tode eines Sultans der Thronfolger alle seine Brüder umbringen lasse und daß die männlichen Kinder der kaiserlichen Erbprinzeßinnen bei der Geburt sofort getödtet werden, um keine Nebenlinien aufkommen zu lassen. Der vorige Sultan, Abdul Mehid, hat den ersten Theil dieser Bestimmung bei seiner Thronbesteigung nicht ausgeführt, obwohl die andere Hälfte auch zu seiner Zeit streng befolgt wurde. Es scheint nun, daß in längerer Zeit auch in dieser Beziehung eine Milderung der blutigen Sitte eingetreten war. Aber eine kürzlich erlassene Verordnung der Mutter des Sultans läßt befürchten, daß man zu den alten arabischen Gewohnheiten zurückzukehren beabsichtigt.“

Genietten.

Ein komische Intermezzo vollzog sich vorgerien im Hoftheater, wo man das „Stiftungsfeier“ (im Besen St. Mal. des Königs, der Königin und des Großherzogs von Toscana nebst Gemahlin) spielte. Herr Engelhardt (als Schafherd), der sich schonen Schritte in die Kunst der Dresdner Operntheater einarbeiten, läßt die Vereine auf, welche dem Genietten anwerben. Man mußte es dem Schaf hertragen werden sein, daß die Schafherden erste Expositoren in Dresden sagte und deren Ausschreibung in plausibel im Theater befunde. Man dachte sich nun den Spak, als der komische Genietten nachher erzählt: „Die „Genieria“ kommt aus und die Voly-Winna; auch die Guterpe und der ganze Guldhaber-Welt-Genietten.“ Solche Schlagfertigkeit und Vocalisation des Witzes ist talentvoll und verdient, weil sie das Publikum mit dem Theater in lebendigen Mappert bringt.

Man ist oft in Gefahr über die hohen Gehalte, welche die hervorragenden Mitglieder der Bühnenfunktionsäre zu erhalten pflegen. Selten erhebt man etwas über die Bestimmungen, die dafür von ihnen verlangt werden. Heute ist der 19. Januar und bis dato hat Herr Pottner in den hiesigen Hoftheatern bereits 17 Mal (darunter 4 neue Rollen) gespielt — ganz abgesehen von den Proben, welche neben dieser allabendlichen Thätigkeit einherlaufen.

Ueber den Vorfall der heute in der erwähnten Vorstellung zur Aufführung kommenden Tragödie „Rosamunde“ erfahren wir Folgendes. In v. Wartenslog, 1839 in Wien geboren, ist Schüler im Kaiserl. Oester. Militär-Gesellen-Regiment und stand Bildung mit seinen (polnischen) Eltern in kleinen ungarischen Garnisonen und im Banat. Jetzt ist er nach Wien abgedruckt und dem Ministerium der Ämter und Wissenschaften beigegeben. V. W. hat eine vielseitige Erziehung im Kanale sehr reichen Elternhauses genossen; er wandte sich nach der Vaterstadt, um sich eine Grille zu gründen, dem Studium der Ingenieurkunst, später der Bildhauerkunst und endlich der Bühnendichtung zu. Unter der Regie Gillysers' ist er in sein erstes in Stuttgart unter Herr. Weil aufgeführt. „Rosamunde“ ist sein zweites großes Bühnenstück. V. W. ist zur Zeit auf Urlaub in Dresden anwesend, um der Aufführung seines Stückes beizuwohnen. Unter Hoftheater heißt „Rosamunde“ so häufig wie möglich, indem das Drama verhältnißmäßig an einem Abend zu erprobten Verlesen einem großen Kreis von Aufsehenden vorgeführt wird.

Das Concert zum Besten des Vincentius-Berufs am 18. Januar unter Mitwirkung der Damen Gaverlandt und Witten, sowie der Herren Gerlach, Hauptmann, Grünwader, Schieder, Hübner, Damm, Stein und Franz, sowie der Pianistin Hübner, war gut besucht und trug den den Sollerleistungen der Damen Witten, Gaverlandt und des Herrn Gerlach hervor. 4 Auswärtige sind gemeldet: Das Statutenmäßige Preisgericht, bestehend aus Dingelstedt, Hermann, Gellner, Laube, Witten und Zimmermann, hat den am 15. Januar d. J. zum ersten Male zur Vertheilung bestimmten, von Grillparzer gestifteten Preis für das relativ beste deutsche dramatische Werk, welches im Laufe des letzten Trienniums aus einer namhaften deutschen Bühne zur Aufführung gelangt und nicht schon von einer andern Seite durch einen Preis ausgezeichnet worden ist, im Betrage von 1500 fl. in Silber dem Frauenspiel: „Gräfin von Salsburg“ von Adolf Wilbrandt einstimmig zuerkannt. Nicht weniger ausgezeichnet wurde „Der Vater von Salsburg“ als preiswürdig bezeichnet und als relativ ausgezeichnet, die die vorangehende Zeit in's sehr treffende Vertheilt, hatte es wohl den Vorzug vor einer akademischen Komödie verdient.

In Vohlsdorf (Walden) hat auf der dortigen Bühne eine junge Dresdenerin im Schauspiel ehrenvolle Erfolge erzielt und sich das Lob der Preise erworben. Ihr Name ist Bräutlein Vahle.

Die „Société des auteurs et compositeurs“ in Paris hat dem in Dresden lebenden Komponisten Wallerstein eine Aufnahme für das Musikbrüderzeit seiner Kompositionen für die Jahre 1870-1874 bewilligt. Es wäre erregend, wenn dies als Beweis gelten könnte, daß die französischen Musiker von jeder geistigen Störung frei sind.

Im Wöhrler Stadttheater fand am 18. Januar eine Festgottesdienst des „Vaterländischen“ von G. v. Wöhrer statt. Die nachstehenden Mittheilungen in einer kleinen Stadt nicht bloß, die als Generalsprecher seiner neuen Städte zu betrachten, und nun das Bild sehr gefiel, wird es selbst in die große Welt laucht. Die erste Aufführung in dieser hat der Dichter Dresden überlassen. Mit dem „Vaterländischen“ (es heißt die eine) so viel wie Schlußstein, weidlicher Gutmacher) feiert Wöhrer ein goldenes Jubiläum: es ist dies sein fünfzigstes Bühnenstück!

Im Betrage von Gustav Adner in Leipzig erachtet ein gemeinschaftliches Werk: „Neuer Volksdrama“ für Sachen und die Geringfügigkeit, welches eine gemeinschaftliche Darstellung in 20 Jahren geltenden Rechte gibt. Das Werk erachtet in 30 Vierungen von 3 Vogen à 20 Ngr. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen (siehe Anz.).

Aus dem Reich der Gal. Photographen W. Hoffert, ist ein prächtiges Portrait Hl. Gaverlandt's hervorgegangen, welches im Reichlichen Schauspiel (Märkte) aufhängt und allgemeine Anerkennung findet, nicht nur wegen der sprechenden Ähnlichkeit, sondern auch wegen der künstlerischen Vollendung der Photographie.

Vermischtes.

Carthaus, 13. Januar. Vor einigen Tagen ereignete sich bei dem hiesigen Standesamte ein recht interessanter Fall. Ein hehrathslustiger Jüngling erschien mit seiner Auserwählten und meldete das Wunsch an, am folgenden Tage mit der Standesbeamte nicht wenig erlaubt, denselben Heirathsamt zu betreten, aber mit einer zweiten Dame erscheinen zu sehen. Auf seine Frage erwiderte derselbe etwas verlegen, er habe sich gestern geirrt und sei inzwischen zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese zweite Geliebte die richtige sei, auch einen moralischeren Lebenswandel geführt habe. Er bat den Standesbeamten, die Geliebte vom vorigen Tage zu tödten und die neue hinzuzufügen, was denn auch geschah.

Ein ebersteischer Diogenes. Wiener Blätter melden: Am 2. d. sah sich die Polizei in Ung in der Aktenregistratur den landbekanntem Advocaturschreiber Wamerer in trunkenem Zustande liegen. Derselbe wurde in Verwahrung genommen und bald darauf todt aufgefunden. Ein Seltsames hat das schicksalvolle Leben Wamerers' sich demselben Wamerer's selbsterz. L. Standesamts-Schreiber und regierte im Anlange der Fünfzigjahre auf den Staatsdienst, weil ihm nicht erlaubt wurde, einen Vorkat zu tragen. Er war ein andrerdiener Jurist und eine hervorragende Arbeitskraft, in ihn er heute noch Oesterreichs-Richteramt gewesen, wenn ihm sein Wort nicht über

seine Stellung gegangen wäre. Seit dem Austritte aus dem Staatsdienste arbeitete Wamerer's theilweise in Advocatursachen, theils leistete er sein Leben durch Waisenschriften und vernachlässigte sich in unbedachter Weise, so daß im ganzen Laufe seines Lebens erkrankte, der in einem so zermürbten Zustande umherging, wie man es bei Wamerer's gewohnt war. Dabei war der Zustand um großen Theile ohne eigentliche Wohnung, er schlief in Feld und Wald, in Ställen und unbewohnten Häusern etc. Als er heute aufgefunden wurde, hatte er kein Geld an und die verfallenen Forderungen, die an seinem Leibe hingen, fielen bei jeder Berührung auseinander. Zudem war er mit ungeheurer Mühe befreit.

Die Denunciation gegen den Gründer einer Berliner Brauerei-Vereinsgesellschaft wegen Betruges, die in den nächsten Tagen der Staatsanwaltschaft eingereicht wird, dürfte der „Zed.“ zufolge wohl geordnet sein, wegen der darin gemachten Enthüllungen Einsuchen zu erzeugen. Der Gründer hatte das Brauereigründungs-Geld für 8000 Tblr. gekauf, brauchte aber dasselbe bei der Gründung mit 50,000 Talern in Anrechnung; ein Nachbar-Gründungs-Geld, welches 9000 Tblr. kostete, wurde den Aktionären für 60,000 Tblr. angerechnet. Der Gründer blieb Director der Brauerei und kaufte zur Vergrößerung derselben noch zwei ansehnliche Grundstücke für 3000 bez. 3740 Tblr., die er der Gesellschaft aber mit 60,000 bez. 20,000 Talern in Rechnung gebracht hat. Er hat mithin allein an den Grundstücken 166,200 Taler Gewinn in die Tasche gesteckt.

Ueber einen so außerordentlichen Gattenmord in Berlin gehen der „Bürger-Ztg.“ folgende Details zu: Der am Rosenthaler Markt wohnhafte Restaurateur Schröder, ein Mann von armer Herkunft, lebte mit seiner bereits zweimal verwitwet gewordenen Gattin, in deren Geschäft er sich hineingekleidet hatte, seit langer Zeit in Unfrieden, zumal Beide dem Trunk ergeben gewesen sein sollten. Sie saufen von früh bis spät, und Neugierigen der Frau zu ihrem Manne, wie: „Na warte, Du dumme, zwei Männer habe ich schon unter die Decke gebracht, Du bist der dritte.“ waren durchaus an der Tagesordnung. Am Montag Nachmittag saßen unter den Eheleuten die Wein- und Bierkrüge über dem Tische, wie es sehr stark gezeigelt sein, denn die Frau holte ihre Mann ein Bierglas so fertig an den Kopf, daß er an demselben eine schwere Wunde davontrug, und außerdem verletzte er sich beim Ringen an einem Messer, mit welchem die Frau auf ihn losgegangen war. Kurze Zeit darauf äußerte Schröder zu dem Wirthschafter H., daß er mit seinem Weibe nicht länger zusammen leben könne, daß er wünscht die Gattin an den Tode zu scheitern lassen und auch an seinem Vater, einem in der Invalidenanstalt wohnhaften Schuhmacher. Am Abend hatte sich der Trunk wie gewöhnlich erneuert. Um 10 Uhr, als die Frau in der Küche sich an einen Tisch zu anwesenden Gästen gesetzt hatte, schrie sie plötzlich aus einem kleinen Nebenzimmer ihr Mann mit einem zum Aufstehen der Stunde benutzten schweren Beile herbei und verlegte dem nicht abwendigen Weibe von hinten drei Schläge auf den Kopf. Der erste, mit der Schneide geführte Schlag trafe die Schläfe, der zweite, der mit der Rückseite des Beiles geführt war, zertrümmerte die rechte Seite des Schädels, so daß das Gehirn herausquoll, und beim dritten Schläge wurde die Unghähne an den Voden. Schröder hat sich gleich nach der That scheinlich der Weibere geistigt; seine Frau wurde noch in der Nacht auf Charité gebracht; für ihr Wohlkommen ist jedoch wenig Aussicht vorhanden gewesen.

In Voston in Massachusetts ist vor Kurzem ein merkwürdiger Criminalproceß beendet worden. Er wurde geführt gegen Jesse Bemery, einen jungen Mörder, welcher eine Anzahl kleiner Anaben und Mädchen fast täglich misshandelte. Im Laufe der öffentlichen Verhandlung kamen Thatsachen an den Tag, die jeden Zuschauer mit Schrecken erfüllen mußten. Der kleine Verbrecher hat eine solche Mordlust und Grausamkeit gezeigt, daß er unter dem Verdiction fast gar keine Theilnahme erweckte. Seine Opfer waren alle kleine Anaben und Mädchen, die er im Geheimen erzwang, ihre Leichen in Städte kammt und sie dann verbergte. Die Gerichtsurtheile erklärten, es sei bei dem Mordbuben keine Spur von Geisteskrankheit wahrzunehmen. Die Vertheidigung behauptete jedoch, daß Bemery durchaus keinen vernünftigen Grund zur Verübung dieser Unthaten gehabt habe. Was das Publikum besonders gegen den Verbrecher einnahm, war der Umstand, daß er nur solche Anaben und Mädchen zu seinen Opfern wählte, die sich an Kraft nicht mit ihm messen konnten. Die Geschworen erklärten den Angeklagten des Mordes im ersten Grade schuldig, empfahlen ihm aber keinen jugendlichen Alters wegen der Milde des Urtheils. Das Urtheil ist noch nicht geklärt, wird aber wahrscheinlich auf lebenslängliche Confinierung lauten.

In New-York vergiftete sich vor Kurzem Maximilian Kreier von Humboldt vermittelst einer Dosis Strichnium. Humboldt entstammte einer alten schlesischen Familie und war mehrere Jahre preussischer Officier. Er machte den Feldzug gegen Mexico im Jahre 1866 mit und wurde für bei demselben bewiesene Tapferkeit mit dem rothen Adlerorden ausgezeichnet. Im Winter 1866 kam er, nachdem seine Vermögensverhältnisse zerstört waren, nach New-York, wo er eine sehr gute Schule durchzumachen hatte und endlich im Sommer als Schullehrer einer Anstalt in New-York. Beim Ausbruch des deutsch-amerikanischen Krieges wurde er als Marine-Capitän eingezogen. Nach Beendigung des Krieges kehrte er wieder nach New-York zurück. Vor 1 1/2 Jahren beiraubte er und war zuletzt bei der Metropolitan-Gas-Compagnie angestellt. Er ist 30 Jahre alt gewesen. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein „Kavalier“. In der Wiener Gesellschaft erzählt man sich ein pikantes Anekdote, daß sich kürzlich dort abgeeriet haben soll, ein Österreicher, als dessen Weib ein junger Graf v. genannt wird. In einem Momente überdrüssigender Gratulation ging nämlich unter Graf v. die rumänische Weite ein, daß er die Courage besitze, eine Dame in einem öffentlichen Local geblüht zu betheiligen. Und richtig genug der edle Graf die Bekannte Hedere, welche den Preis der Weite betete, indem er in einem vieldürftigen Lokal der Inneren Stadt auf eine Dame zutraf und ihr jene Weite zurief, welche im Munde eines Weib von Verächtlichen recht etwas berechtigter geklungen haben müßte, als aus diesem lieblichen, jungen Gräwinnende. Und unter herabstem Österreicher der Anwesenden verließ der wert Graf das Vocal, eine Jemand daran dachte, ihn für seine Handlungsweise zur Rechenschaft zu ziehen. Aber dieses notwendige Maßsprich blieb glücklicher Weise nicht aus. Wohlthun die die unglückliche Weitegeschichte einem in der jüngsten Zeit sehr bekannt gewordenen Anstaltsarzt zu Othen, der sofort eine andere Weite proponierte — eine Weite nämlich daraus, daß der junge Weitegraf nicht mehr Mühe besitze, als eben dazu gehöre, eine Weitefrau zu bekümmern. — Daß er aber eine Heirath vorzuziehen nicht annehmen werde. Die Weite wurde gehalten und der Anstaltsarzt handte richtig dem jungen Grafen seinen Zeugen, um ihn wegen der gegen eine Dame begangenen Gemeinheit zu fordern. Und richtig lebte er der junge Weite unter allerlei Vorwänden ab, Genugthuung zu geben — er sei kranklich, er dürfe es seiner Mutter wegen nicht thun u. s. w. Und als der Anstaltsarzt darauf das Gasthaus verließ, in welchem er mit einigen Freunden die bei der letzten Weite genommenen zehn Flaschen Champagner geleert hatte — bemerkte er zu seiner Genugthuung zwei Detektivs, die ihn und seine Freunde zu überwachen schienen und offenbar auf Verlangen des unglücklichen Gräwinnenden gegen diesen gefährlichen Herausforderer aufgeführt worden waren. Man ist in aristokratischen und Dilettantischen über dieses eben so fatalerweise nicht als fatalerweise lauzere Weitegeschichte des jungen Herrn Grafen entsetzt und nicht ohne diesem Entzückten das schickliche Anekdote zu geben.

Von einem wunderlichen Pariser Gewerbeschweizer erzählt eine französische Gerichtsbeilage. Ein Fischer sah eines Tages, wie ein Gudel in seinen Vaten kam, ein großes Stück Fleisch vom Vatersische herunterließ und sich eilfertig damit aus dem Stande machte. Neugierig, was der Hund wohl machen würde, sah er ihm nach und bemerkte, daß er sich einem Manne annäherte, der, anscheinend schlafend an seinen Noth geleitet, auf der Erde lag. Derselbe nahm sofort dem Hund das Fleisch ab, wandt es in seinen Noth und erhob sich abwärts, um dasselbe wieder nachher zu sich zu nehmen. Der Hund, welcher sich nicht ohne das Fleisch auszuweichen konnte, blieb bereit eine jämliche Portion Fleisch in seinem Noth, die ihm nicht allein ein recht köstliches Mittagsbrod verschaffte, sondern auch noch einen kleinen Reichthum verschaffte. Der Fischererfinderer gekand denn auch, daß er seinen Hund zum Zylinder in dem ansehnlichen Genre abgerichtet habe.

Verloren.

Ein großer brauner Hünerhund mit schwarzer Krone...

1 Medaille (Rattgold) ist gestern verloren worden...

30 Mark Belohnung. Eine kleine goldene Damenuhr mit verdorrenem Zifferblatt...

Ein grauer Hund, Neuwälder Race, ist unglücklich und gegen Erwarten der Meisten in Empfang genommen...

Gesuch. Eine solide, unabh. u. n. g. ansehnlichen in letztem Jahren suchte ich zur Unterhaltung der...

Ein Commis, freundlich, gewandter Verkäufer und mit dem Hause vertraut...

Waden-Mädchen-Gesuch. Für unsere Colonialwaren, Porzellan, Glas, Porzellanerzeugnisse...

Wirthschafterin. Nicht unter 30 Jahren, nicht über 40, für eine Weinhandlung gesucht...

Ein tüchtiger Setzer findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Mühlknappen-Gesuch. Für eine Mühle mit 6 Schlägen, Handbetrieb...

Hiemer- oder Sattlergehilfen, gute Gehilfen, werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit...

Ein Schlosserlehrling wird für ein oder zwei Jahre gesucht...

Verkäuferin-Gesuch.

Zu einer feinen Bäckerei und Conditorei wird eine Verkäuferin gesucht...

Destillateur. Sucht unter sehr günstigen Umständen...

Ein Handlungslerning. Für ein altrenommiertes Colonial- und Detail-Geschäft...

Schuhmacher. Ein hochfeine Herren-Arbeit liefern, werden bei gutem Lohn...

Stepperinnen. Sehr geübt, werden sofort auf Maschinen gesucht...

Wo verdient man Geld? Werken die meisten gehen, bestimmen folgende Mittel...

Büchsegeresellen. 20 bis 30 Mann, gebraucht die Wiener Fabrik von Johann Rath...

Lehrling. Eintreten unter sehr günstigen Bedingungen...

Ein tüchtiger Setzer. Findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Wühlknappen-Gesuch. Für eine Mühle mit 6 Schlägen, Handbetrieb...

Hiemer- oder Sattlergehilfen, gute Gehilfen, werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit...

Ein Schlosserlehrling wird für ein oder zwei Jahre gesucht...

Jungen Leuten, welche nächste Osten conquiren werden und sich dem Kaufmannstande widmen wollen...

Ein tüchtiger Setzer. Findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Ein feines solides Mädchen als Kellnerin.

und werden Annehmlichkeiten schriftlich erbeten, wünschlich mit Photographie...

Ein Appretur u. Strohhutpreßer wird nach auswärtig gesucht...

Uhrmacher-Gesuch. Ein geübter, selbstständig arbeitender Uhrmacher-Geselle...

Uhrmacher-Gesuch. Ein geübter, selbstständig arbeitender Uhrmacher-Geselle...

Ein tüchtiger Sortierer findet dauernde Beschäftigung in der Filigran-Fabrik...

Kindermädchen-Gesuch. Eine ganz zuverlässige Person, die Erziehung in der Höhe liefert...

Ein tüchtiger Setzer. Findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Wühlknappen-Gesuch. Für eine Mühle mit 6 Schlägen, Handbetrieb...

Hiemer- oder Sattlergehilfen, gute Gehilfen, werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit...

Ein Schlosserlehrling wird für ein oder zwei Jahre gesucht...

Jungen Leuten, welche nächste Osten conquiren werden und sich dem Kaufmannstande widmen wollen...

Ein tüchtiger Setzer. Findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Wühlknappen-Gesuch. Für eine Mühle mit 6 Schlägen, Handbetrieb...

Hiemer- oder Sattlergehilfen, gute Gehilfen, werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit...

Eine ansehnliche Köchin in gefestigten Jahren suchte als Wirthschafterin oder Krankenpflegerin.

bei einzelnen stillen Vätern sofortiges Unterkommen. Das Nähere schriftlich erbeten...

Ein gewandter Maschinenschmied, welcher in allen Branchen nach Zeichnungen arbeitet...

Ein tüchtiger Sortierer findet dauernde Beschäftigung in der Filigran-Fabrik...

Kindermädchen-Gesuch. Eine ganz zuverlässige Person, die Erziehung in der Höhe liefert...

Ein tüchtiger Setzer. Findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Wühlknappen-Gesuch. Für eine Mühle mit 6 Schlägen, Handbetrieb...

Hiemer- oder Sattlergehilfen, gute Gehilfen, werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit...

Ein Schlosserlehrling wird für ein oder zwei Jahre gesucht...

Jungen Leuten, welche nächste Osten conquiren werden und sich dem Kaufmannstande widmen wollen...

Ein tüchtiger Setzer. Findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Wühlknappen-Gesuch. Für eine Mühle mit 6 Schlägen, Handbetrieb...

Hiemer- oder Sattlergehilfen, gute Gehilfen, werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit...

Ein Schlosserlehrling wird für ein oder zwei Jahre gesucht...

Jungen Leuten, welche nächste Osten conquiren werden und sich dem Kaufmannstande widmen wollen...

Auction. Donnerstag den 21. Januar, 10 Uhr an feinen große Pfand-Gegenstände.

1. eine fast neue, vollständige Fleischerei-Einrichtung. 2. eine fast neue, vollständige Fleischerei-Einrichtung...

12 sehr schöne Wohnungen im Preise von 50 bis 170 Thlr. per Woche...

Capital-Gesuch. 5 bis 6000 Thlr. werden gegen Acccept und Verpfändung von Actien im Courant...

Deutsche Pfandh- und Credit-Anstalt von D. G. Petermann gewährt Geld auf gute Pfänder...

Ein tüchtiger Setzer. Findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Wühlknappen-Gesuch. Für eine Mühle mit 6 Schlägen, Handbetrieb...

Hiemer- oder Sattlergehilfen, gute Gehilfen, werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit...

Ein Schlosserlehrling wird für ein oder zwei Jahre gesucht...

Jungen Leuten, welche nächste Osten conquiren werden und sich dem Kaufmannstande widmen wollen...

Ein tüchtiger Setzer. Findet für einige Wochen, event. für die Dauer...

Wühlknappen-Gesuch. Für eine Mühle mit 6 Schlägen, Handbetrieb...

Hiemer- oder Sattlergehilfen, gute Gehilfen, werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit...

Ein Schlosserlehrling wird für ein oder zwei Jahre gesucht...

Jungen Leuten, welche nächste Osten conquiren werden und sich dem Kaufmannstande widmen wollen...

Robert, bekenne! wenn verbannt Du Dein sabeltes Blut dem bösen Geschlecht! - und will es Robert nicht heißen, nun, so sage ich dir frei heraus: einig und allein der blühenden Stadt und ihrer pompösen Ball- und Gesellschafts-Anstalten...



Pferde-Verkauf.



Zu geliebter Pferdchen ergebenst an, daß ich mit einem Transport guter Wagen- und Arbeitspferde zum Verkauf eingetroffen bin...

Brillantes Salonfeuerwerk, welches geblinder Weise in jedem Zimmer zu bewerkstelligen ist...

Bahnrestaurations-Grundstücks-Verkauf.

Eine in der Nähe der ersten Hauptstädte Sachsens, und eines sehr beliebten stark besuchten Sommeraufenthaltsortes...

Friedrich Albert Mähling, Dresden, Comptoir: Bernauerstraße 56, 2.

Von Seiten des unterzeichneten königlichen Handelsgerichts...

den 15. Februar 1875, Vormittags 9 Uhr, in der hier an der Augustenburgerstraße Nr. 68 gelassenen...

Königl. Handelsgericht im Bezirks-Gericht, Schurig, Rauch, Act.

Gerichtlicher Ausverkauf, grosse Kirchgasse Nr. 1, 1. Etage. Heute Mittwoch und die folgenden Tage sollen die zur...

Neue Artikel, Herren-Stiefetten à 2 Thlr. 15 Ngr., Herren-Stiefetten à 2 " 20 "...

Schnellarten für Damen, oder die einfachste und sicherste Methode, sich gut passende Schnitte jeder Art selbst auszufertigen...

Englischer Garten, Weinhandlung und Restaurant, empfiehlt billige Diners von 1 Mk. 75 Ngr. an...

Milch für Kinder, ärztlich empfohlen, liefert a Liter 32 Ngr. täglich frei ins Haus...

Ein Stück Land, an der Hof-, östl. Eisenbahn, nicht weit vom Anhalterbahnhof...

Ein Gasthof in einer kleinen Stadt, mit französischem Billard, Tanzsaal u. s. w. ist billig zu verkaufen...

Polnisches Hammelfleisch, vorzüglichster Qualität, empfiehlt Robert Gäbler...

Steuer-Uniformrock, sehr schön und vollkommen, auch mit Hut und Mütze...

Ein mittelgroßer, feuerfester Cassenschrank, in gebrauchtem, noch gutem Zustande...

Maschinen-Garderobe, Dominos, C. Würzner, Breitestraße 21, 1. Et.

Ein erfahrener Kaufmann mit eigenem Geschäft sucht leistungsfähige Cigarrenfabriken...

1 Pianoforte, ist für 35 Thlr. zu verkaufen, Scheideberg, 7, 2. Et.

Pacht-Gesuch, Eine kleine Wälderei wird unter günstigen Bedingungen in oder außerhalb Dresden...

Nähmaschine, Eine sehr schöne Doppelreihers-Nähmaschine, neu, mit Zeitgabel...

Ball-Schuhe, in engl. Leder, Gold- und Silber-Verzierungen, Atlas und schwarzem Zeug...

Birken-Stämme, von 18-36 Centimeter Stärke, von 150 Stk. zu verkaufen...

Damen-Maschinen, ganz billig zu verkaufen oder zu verkaufen Scheidebergstr. 11.

Schöne Maskenanzüge, sind sehr billig zu verkaufen, Sophienstraße Nr. 6 vier Treppen hoch.

Gutes Vöthzinn, Schöngasse 5, 2. Diebstahl-Gartenarbeiten, alle Art werden übernommen...

Eine Frau vom Lande wünscht noch Wäsche zum Waschen anzuschauen...

Ein Buntvogel ist zu verkaufen, Scheidebergstr. Nr. 4, 1. Etage hoch.

Strohverkauf, Zwei Vorräte geändertes und süßes Roggenstroh...

Geschäftsverkauf, Ein kleines Produktengeschäft in schönster Lage ist wegen baldiger Preisveränderung zu verkaufen...

Vier Wandwurmraufe, Med. pr. Tischendorf, Gärtnerei Nr. 13, 2.

Milch-Verkauf, Von einem Gute in der Nähe von Dresden können täglich 200 Liter gute Milch...

Ein junges oder Schäferhund ist am See 9 zu verkaufen, Sophias, gut gezeichnet, billig...

Ein schönes Pferd, in schwarzem Jungpferde, ist am See Nr. 9 zu verkaufen.

Ein Steinmetz- und Bildhauer-Geschäft ist nahe bei Dresden billig zu verkaufen...

Ein Doppel-Pommes, sehr gut gebacken, ist zu verkaufen...

Gesichts-Masken, Kopfbedeckungen, Diadems, Medaillons, Kreuze, Balsfetten etc.

Ernst Zscheile, billigste Einkaufsquelle für Galanterie- und Kurzwaren, Dresden, 13 Scheffelstr. 13.

Die neuesten Muster von echten Zalmi-Gold-Uhrketten, von Ernst Zscheile, Dresden, 13 Scheffelstr. 13.

Nur gute getragene Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhwerk etc. werden gut bezahlt...

Bohmische Speisebutter im Ganzen und Einzelnen empfiehlt Johannes Dorschau.

Gummi-Sohlen, dauerhafter, billiger und warmer als Leder, empfiehlt L. Meyfarth.

Saxon-Austrian, Braunkohlen-Bergbau-Gesellschaft.

In welcher leichtfertiger, unterantwortlicher Weise man unter dem Deckmantel der Anonymität gegen die Weltöffentlichkeit...

Statt dessen hat er die Einnahme von einem Gläubiger von mindestens 100,000 fl. aus dem neuen Staat...

Und wie erklärt Herr Postmeister Glösel — denn dies ist der Eigentümer des Artikels — diese Differenz...

Die diesbezügliche Verantwortung wird der Genannte der Verwaltung vor dem Strafrichter...

Die Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen DRESDEN 1875.

Oscar Kemmers Restaurant, Marienstr. 3, heute Mittwoch den 20. Januar, Verzehrung der für und referierten 10 Hectoliter Bock...

Bäckerei-Gesuch, Ein tüchtiger, fleißiger Mann, welcher Mittel in Händen hat, sucht am liebsten in Dresden eine Bäckerei...

Gefertigt werden bei mir und halte Lager von: Wachsperl-Ohrgehängen, Waor 10 Ngr.

Auction, Freitag, den 22. Januar, Vormittags von 10 Uhr an, sollen große Bräutigasse 20, erste Etage, in Folge Verkaufsaufgabe...

40 Weben Leinwand, 15 Stück Shirting, Bettzeug, Kleiderstoffe, Sammet, Aeser, Quaklein und Glace Handtücher, Tischentwürfe...

C. H. Viertel, Auctionator und Zarator, Sehr billig ist meine Damen-Waschengeräthe zu verkaufen...

Ein junger Beamter sucht die Bekanntschaft einer Dame zu machen etc. zu verheiraten, Df. A. G. 4 poste rest Böberwed. 11.

Geschäftsübersicht des Landwirthschaftl. Credit-Vereins im Königreiche Sachsen.

Table with 4 columns: Ende 1870, Ende 1872, Ende 1873, Ende 1874. Rows include: Eigenth. Hypothekendarlehen in verlosch. Pfandbriefen, Eigenth. Darlehen an Gemeinden in verlosch. Creditbriefen, Ausgab. Hypothekendarlehen in löschb. Pfandbriefen, etc.

Münchener Hof.

Bockbierfest! Bockbierfest!
Berzapsung des anerkannt guten Bockbieres aus der Actien-Bierbrauerei zum Felsenkeller in Meissen, verbunden mit großem
Abend-Concert.
Achtungsvoll D. Seifert.

Eisenmöbelfabrik, Gartenmöbel, Zimmermöbel, wie eh. Bettstellen, Kleiderschränke, Waschtische, Quartiere, ff. Blumenstücke und Stühle u. s. w. Lindner & Tittel, Niederlage: Jahnstraße 29.
Eine neue Lefaucheux-Flinte ist billig zu verkaufen Wallstraße 1. I.
Stroh- und Feder-Matratzen in Auswahl: Johannisplatz Nr. 13, part. links.

Die Fabrik für Bedachungs-Materialien und Asphaltirungen von B. Lohse & Rothe in Niederau (a. d. Leipzig-Dresdner Bahn - Sachsen) empfiehlt sich dem geehrten baulichen Publikum zur Ausführung von Holzement- u. Steindachpappen-Bedachungen, sowie zu allen nur möglichen Asphaltirungen unter der längsten Garantie und zu den billigsten Preisen.

Ein Gasthaus mit Garten u. Reizbahn, 1/2 Stunde von Rastitz in Böhmen, in wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Dieses Haus ist gut und leuchtend gebaut u. äußerst in gutem Zustande, hat eine schöne Aussicht den ganzen Elbstrom zu übersehen. Es ist zu allem geeignet, zu einer Villa sowie zu einer Fabrik, weil es vom Orte 200 Schritte entfernt liegt. Dasselbe hat 10 Wohnräume: 1 Wohnzimmer, 1 Nebenzimmer, 1 Küche, unterhalb 2 Keller, auf der anderen Seite 1 Zimmer, 1 Gewölbe, welches gegenwärtig als Stall gebraucht wird, im Erdwerk 1 großen Saal und 2 große Höfe; das Ganze ist 32 Ellen lang u. 18 Ellen breit dicker. Mauern und Geboden 1050 Jahre alt Grund mit 100 traubaren Bäumen; dazu ist für den billigen Preis von 5000 Thlr. zu verkaufen. In diesem Orte sind 38 Mühlen und dies das eine Gasthaus und hat sehr viel Besuch von Rastitz. Das Haus ist ausgedehnt und schulfrei. Nähere Auskunft bei Josef Eichler in Schönfeld bei Rastitz an der Elbe in Böhmen.

Das größte Recht ist das größte Unrecht! Diese Thatsache macht es einem Jeden, sei er Gewerbetreibender, Gelehrter, Kaufmann, Handwerker u. s. w. zur Pflicht, ein allgemein anerkanntes, gemeinnütziges Werk zu besitzen, aus welchem er sich in allen Rechtsverhältnissen und Geschäftsangelegenheiten Rath erholen kann. Unkenntniß der Gesetze schützt nicht! Um den gerichtlichen Strafen zu entgehen, um nicht, selbst unbekannt, gegen die Gesetze zu verstoßen, so um nicht Unrecht leiden zu müssen durch Auflassungen von Rechten, durch Rechtsverletzungen, muß man eben die Gesetze kennen. Dies ist nun der gewiß lobenswerthe Zweck des im Verlag von Gustav Kärner in Leipzig erscheinenden und durch alle Buchhandlungen zu beschaffenden Werkes:

„Neuer Volksadvocat“ für das Königreich Sachsen und die Sächs. Herzogthümer. Vereinfachte Darstellung des in Sachsen geltenden Rechtes. Ein Rathgeber in allen Verhältnissen. Vollständig in 30 Lieferungen von 3 Bogen à 30 Blätter. Das Werk enthält in populärer Form und klar ausgearbeiteter Darstellung alle Gesetze und Erläuterungen des Königreichs Sachsen und der Sächsischen Herzogthümer, zu welchen eine reichhaltige Sammlung zweckentsprechender Formulare für Contracte, Testamente, Gesuche, Sessionen, Citirungen, Wechsel u. s. w. sowie der vornehmenden juristischen Wörter mit Erklärung beigegeben wurde. In allen Rechtsangelegenheiten bringt also dieser Volksadvocat in klaren prägnanten Worten vollständige Anleitungen! So ist dem Leser „Neue Volksadvocat“ entschieden ein Werk, welches für das allgemeine Wohl eines jeden Menschen auf das Beste forgt, und sollte es daher kein Mensch unterlassen, sich dasselbe, reichsam als seine zweite Handbibel anzuschaffen, da man die größten Vortheile für seine Person, sein Hauswesen und sein Geschäft erzielen kann. Zu erlaube mir nun noch darauf aufmerksam zu machen, daß das Werk gut und zweckentsprechend ausgestattet wurde und bereits schon unter großem Ansehen 12 Oefte dem geehrten Publikum übergeben sind. Ganz besonders warne ich noch vor etw. alten Ansichten, da sich sehr viele Gesetze im Laufe der Zeit vollständig verändert haben. Ich empfehle dieses Werk in der sicheren Erwartung, daß ihm seine Vorkenntnisse in Verbindung mit dem außerordentlich billigen Preise die weiteste Verbreitung verschaffen werde. Dem ersten Halbband (Schluss des 16. Heftes) wurde ein ausführliches Sachregister zur näheren Orientirung beigegeben und werden auch dazu elegante Leinwanddecken mit Goldprägung für nur 75 Pfennige geliefert.

Tüchtige Böttcher-Gesellen auf Bier- und Spritzgefässe finden bei fortwährendem Eintritt und hohen Löhnen dauernde u. gute Arbeit. Safffabrik M. B. Bodenheim. Cassel.

Hensler's Hôtel, vorm. Westphal, in Glogau, Preussische Strasse 20, wird dem geehrten reisenden Publikum zu geneigter Beachtung empfohlen. Beste Bedienung. Edle Preise.

Actionverein zur Stadt Paris. Die Actionäre werden hierdurch zu einer außerordentlichen Generalversammlung Donnerstag den 21. Januar 1875 im Saale unseres Grundstücks, große Meißnerstraße 7, ergebenst eingeladen. Eröffnung des Saales um 6 Uhr. Schluss 7 Uhr. Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung der Actie gestattet. Tagesordnung. 1) Bericht der Prüfungskommission und Antrag derselben auf Zulassung der Bilanz für das Geschäftsjahr v. 1873 - 1874. 2) Neuwahl von vier Verwaltungsraths-Mitgliedern nach § 15 des neuen Statuts. 3) Neuwahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern nach § 19 des neuen Statuts. 4) Berichterstattung über Vereindangelegenheiten. Der Verwaltungsrath. E. J. Nissen, Schriftf.

Fleischhauer-Ennung. Freitag den 29. Januar 1875 Haupt-Versammlung in Helbig's Stablissement, Hans 4. Zimmer 4, Einlass 4 Uhr, Schluss des Saales 5 Uhr. Tages-Ordnung: 1. Justificirung der Rechnungen; a) der Zinnungsrechnung; b) der Schlachtans- und Viehmarktrechnung und c) über den Ban des Schlachtbanwesens und des Viehmarktes; 2. Wahl des Vorstandes und der Statuten gemäß ausstehender Ausschussmitglieder; 3. Zinnungsangelegenheiten. Der Gesamt-Vorstand.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden. Indem das unterzeichnete Directorium hierdurch zu öffentlicher Kenntniß bringt, daß im 34. Sammeljahre 1874 sich eine Jahresgesellschaft von 638 Personen mit 1116 Einlagen, und zwar 114 Vorkleinlagen im Gesamtbetrage von 11,490 Thlr. und 1002 Stückleinlagen im Gesamtbetrage von 14,554 Thlr. zusammen, wie oben, und im Gesamtbetrage von 26,044 Thlr. gebildet hat und auf Einlagen früherer Jahresgesellschaften 23,139 Thlr. 13 Gr. - 3/4, bar nachgezahlt worden sind, die Anzahl von 35,124, bezlebentlich einen Reinerwerb von 3,512,400 Thlr., erreicht haben, wird zugleich darauf hingewiesen, daß die Sammelperiode für die während des Jahres 1875 zu bildende Jahresgesellschaft mit dem 1. nächsten Monats beginnt und wegen der in diesem Monate bewirkten Einlagen ein Aufgeld nicht zu zahlen ist. Hierbei werden die Versicherten, welche mit Rentencoupons nicht weiter hinaus, als auf das Jahr 1874, berichten werden sind, noch ersucht, gegen Vorlegung der bezüglichen Rentenhefte neue Coupons, und zwar auf die Jahre 1875 bis mit 1884, im hiesigen Hauptbureau (Christianstr. 5, I) oder bei einer Agentur der Anstalt in Empfang nehmen zu lassen. Wegen die hier veröffentlichten Ergebnisse der Anstalt noch recht viele Theilnehmer auftreten. Dresden, am 4. Januar 1875.

Das Directorium. Freiherr von Welschenbach. Leonhardt. Vertheilung. Geschäftsdirector.

Masken-Garderobe und Dominos in großer Auswahl. Schönste Auswahl, nach auswärts. Bertha Streng, gr. Brüdergasse 3.

Geheime Krankheiten. Behandlung: Syphilidischer nach neuester wissenschaftl. Methode in meinem Hause. Freydenkenden Vormitt. 8-10, Nachmittags 5-6 Uhr. Sironienstraße 3. Dr. Knorr, Stadtbarg a. D.

Zu verkaufen ist eine Villa in der freundl. und gesund gelegenen, auch von Communal-Abgaben freien Stadt Weiskowitz, nächstgelegener Station der Sächsl.-Sächs. Eisenbahn. Die Villa hat in der ersten Etage 8 Zimmer, Küche und Zubehör, dazu Park, Garten und Brunnen, und kann sofort bezogen werden. Reflectanten wollen sich gef. wenden an Expediteur Petriß in Weiskowitz.

Ein junger Mann. Bester eines rentirenden Geschäftes, sucht vom Geschäft zu sich in Ansruch genommen, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame, bezugt mit edelmüthigem Sinn und sanftem Charakter. Ein solches Verhältniß wäre erwünscht. Gelehrte Damen, welche diesem Gesch. Beachtung schenken wollen, werden ersucht, ihre werthen Offerten nach Belieben unter Befügung der näheren Bekanntschaft unter Chiffre A. J. 18 an Hasenstein und Roßler in Zwickau gelangen zu lassen. (S. 3193)

Der Zeitbote. Illustriertes Familienblatt für das deutsche Volk. Erscheint in wöchentlichen Nummern à 1 Bogen. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. durch alle Buchhändler und Buchbindereien zu beziehen. — Inhalt der ersten Nummer: „Die Alpenrose, Novelle nach dem Italienschen von Dall Ungaro.“ „Der Kaffeehausbesitzer, Humoreske von Dr. Al.“ „Illustration zu dem Gedichte „Schluchtgraben“ „Märcel.“ „Widerrathsel, Charaktere u. s.“ Bitte um rechtzeitige Bestellung. Verlag I. S., den 18. Jan. 1875. Hochachtung G. Schleithner's Verlagbuchhandlung.

Jagd-Verpachtung. Die Gemeinde Grünberg bei Herrndorf, 1/2 Stunde von Station Ranzschütz, beabsichtigt, ihr Jagdrevier an 430 Hectar vom 1. September 1875 bis 31. August 1881 auf das Meiste dem Termin, jedoch mit Vorbehalt unter den Mitw. des Termin zum Verpachten ist der 29. Januar d. J. im Säbberth'schen Gasthose zu Grünberg Nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Der Jagdvorstand.

Bekanntmachung, den Fahr-Verkehr am Gewerbehause betr. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. November 1871 (Verkehrsabth. II., Seite 350) wird in Erinnerung gebracht, daß bei dem am 21. v. M. im Gewerbehause stattgefundenen Falle zum Besten der Zweig des Albertvereins alle Wagen der zu diesem Falle fahrenden Güter bei der Ankunft vom Postplatze aus nach dem Gewerbehause ihren Weg in der Reihenfolge zu nehmen und nach Ausstiegen der Herrschaften nach der Stadtstraße zu abzuholen haben und daß beim Abholen der Herrschaften die Wagen von der Stadtstraße aus nach dem Postplatze zu zu fahren haben. Dresden, am 18. Januar 1875.

Königl. Polizei-Direction. A. Schwauss. Die Bettfeder-Dampfwasch- u. Reinigungs-Anstalt von M. Gorbe, Rosenweg 4 parterre, empfiehlt ihre vorzüglichste, den Reizen unbedingte Behandlung. Kostenfreier Transport, Ab- u. Anlegen, billige Preise. Pfand-Auction. Donnerstag, den 21. Januar, Vormitt. von 10 Uhr an, gelangen große Waarenstücke, 1. Etage, allerlei Pfandgegenstände, als: goldene und silberne Uhren, Gold- und Silbergeschm. u. s. w., goldene Damenuhren, Silberstücke, kleine Kellnerwand, Buchst. u. s. w., viele zum Teil neue Herren- und Damenkleidung, eine Partie Confitur, sehr feine Herrenpelze, Schuhwerk, eine Partie beste franz. Gummischuhe, mehrere Teppiche, einige schöne Decken, 10 Tische, Ghareen feiner und mittlerer Qualität zur Versteigerung. Max Kessler, Auctionator u. Taxator.

Böpfe, Chignons, überhaupt alle Haararbeiten recht und billig bei Schwamerkrug, Rathhaus - Scheffelstraße.

Restaurant K. Belvedere
 Brühl'sche Terrasse

Heute großes Concert
 vom Capellmeister Herrn Erdmann Puffholdt mit
 der Concert-Capelle des Kgl. Belvedere.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 7 1/2 Mark.
 Täglich Soirée musicale. J. W. Warschner.

Oberer Gasthof zu Vothwitz.
 Heute Mittwoch, den 20. d. M.

Gr. Extra-Concert
 vom Herrn Musikdirector
A. Ehrlich
 mit der Capelle des K. S. I. S. Gr. M. Nr. 100.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pf.

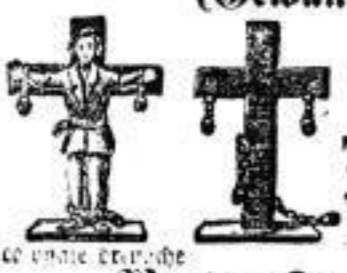
Salon Variété.
Vaudeville-Theater und Volks-Restaurant.
 Eingang Voderstraße 29 und große Kirchstraße 1.
Heute Concert u. Vorstellung.
 Zum Vortrag kommt unter Anderem:
Ich war noch niemals so kitzlich wie heute,
 von
Fanny Taylor.
 Gastspiel der berühmten engl. Chaunnettsängerinnen
 und Tänzerinnen Geschwister **Wiß Louise** und **Wiß Fanny Taylor** vom Crystalpalast zu London,
 sowie
 Auftreten sämtlicher engagierter Mitglieder.
 Caffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Mark.
 Das so beliebt gewordene Couplet „Ach ich bin so kitzlich“
 kommt Abends um 9 Uhr von **Wiß Fanny** zum Vortrag.
 Die Direction.

Victoria-Salon-Volkstheater.
 Waisenhausstraße 25.
 Heute Mittwoch, den 20. Januar 1875
 Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet,
 Lustspiel in 1 Act von H. Wehl.
 Auftreten der
Velocipeden-Künstler-Gesellsch. d. Grn. A. Kiel
 Um 10 Uhr Auftreten des berühmten
Fischmannes Mr. Victor Natator
 vom Crystalpalast zu London.
 Auftreten der musikalischen Clowns
Mr. M. H. Lawrence
 und Familie, die fünf berühmten Clowns vom
 Crystalpalast zu London.
 Auftreten der franz. Chaunnettsängerin
Mme. Margot.
 Näheres enthalten die Tageszettel.
 Der Blätterverkauf befindet sich von 11 bis 3 Uhr bei dem
 Herrn Kaufmann **H. Kramer**, Schlossstr. 26, und Herrn **Poh**
 (Kantze's Weinhandl.), Weitzgasse.
 Die Villers sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher
 dieselben gelöst werden.
 Caffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Die Direction.

Gasthof zum rothen Hause
 (Blauenischer Grund).
 Mittwoch den 20. Januar
Großes Extra-Concert,
 gegeben von den Herren **Reodor Teichert, Carl Vöschman,**
Bernhard Schulze, A. S. Kammermeister aus Dresden, unter
 Mitwirkung v. **Reich. v. Burgk** (Sohn v. Kammerleutnant).
Nachdem Ballmusik.
 Pllets, nummerirt, 15 Pf., im Saal 30 Pf., Anfang 7 Uhr.
Fr. Müller, Restaur. Musikf. Krieg.

Mellini-Theater
 (Gewandhaus).
 Heute Mittwoch große
Vorstellung.
Die Kreuzigung.
The Fakhr u. das schlafende Mädchen,
 nach dem Welt-Tableau, die
Wunder-Fontaine etc. etc.
 Anfang 7 Uhr. Pllets in der Glarzen-Ganglung des
 Herrn **H. Jank**, Peterstraße 3, und an der Caffee.

Waldschlößchen-Brauerei.
Morgen Schlachtfest,
 was ergebenst einlädt
Heinrich John.
Waldschlößchen-Stadt-Restaurations
 erste Etage.
 Heute sowie jeden Mittwoch
Streich-Sextett-Concert
 von Herrn Musikdirector **Lange.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Beobachtungspost **C. Eolitz.**
Einjährig Freiw.-Zeugnisse
 auch absolut werden vermittelt. Junge Leute belieben genaue
 Besichtigung unter **B. F. 187** an die Annoncen-Expedition von
Hausestein u. Vogler in Dresden einzulisten



Familienabend
 des **Gewerbe-Vereins**
Freitag, den 22. Januar d. J.,
in unserem Grundstücke.
 Saal-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Entrée-Billets für Mitglieder und deren Angehörige
 (Frauen, erwachsene Söhne und Töchter) sind Abends an der
 Caffee 4 Wochen 50 Pf. zu entnehmen. Als Gäste haben nur
 auswärtige, durch Mitglieder eingeführte Personen gegen ein
 Entrée von 1 Mark Zutritt.
 Die Willkommensarten sind an der Caffee zur Reglementation
 bereit zu halten.
 Sollten Angehörige eines Mitglieds früher ohne dasselbe ein-
 treten wollen, so ist eine mit Namenunterchrift oder mit Tempel
 verbriefene Adresskarte abzugeben.
Das Comité.

Heute 2. Familien-Abend.
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Haldun Thieme's
Theatrum mundi,
 im Saale des Gewandhauses, 1. Etage.
Heute zwei Vorstellungen.
 I. Vorstellung 4 Uhr. II. Vorstellung 7 1/2 Uhr.
 Terzeten mit 2. bell. Grabe. - Norwegische Wedbragabend
 im Winter etc. - Jede erwachsene Person hat das Recht,
 ein Kind frei einzuführen. - Familienbillets, nach Belieben
 einsubr. I. Pf. 6 1/2 Mark 3 Pf. 60 Pf. II. Pf. 2 Mark 40 Pf. sind an
 der Caffee zu haben.
 Lokalverhältnisse bedingen baldigen Schluss der Vorstellungen.

Myers
grosser amerik. Circus.
 Heute Mittwoch den 20. Januar 1875
Grosse Abschieds- u. Benefiz-Vorstellung
 des Herrn **John Holtum.**
 Amerikas Wunder von 1875.
 Caffeeöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Hauptnummern des Programms sind:
Die Arbeit eines Hercules
 mit Kanonenkugeln und Auffangen einer aus einem
 Geschütz gefeuerten Kugel.
 500 Thaler erhält Derjenige, der im Stande ist und Zeit
 hat, die Kugel an seiner Stelle aufzufangen.
 100 Thaler bezahlt Herr Holtum Demjenigen, der zwei
 Werde aufheben kann, welche stark genug sind, ihn von der
 Stelle zu schieben.
 Einziges Auftreten der **Wiß Anna Holtum**
 in ihren indianischen Jongleur-Produktionen.
Vorführung der dressirten Löwen
 durch **Mr. Cooper.**
 Productionen des Stelzenkönigs **Mr. Nat. Charlton.**
Kraftübungen auf dem horizontalen Reck
 aufgeführt von den **Waldern Avolo.**
 Exercitien auf 4 ungelatteten Pferden
 von **Mr. Charles Madigan.**
 Die Parforce-Reiterin **Miss Elebred.**
 Zum Schluss der Vorstellung
Mazeppa
 große historische Pantomime.
Herr G. Thamm, an der Elbe Nr. 12,
 hat zwei köstliche Werde angenommen, um Herrn Holtum von
 der Stelle zu schieben.
 An die Inhaber von Vorenbillets werden Photographien des
 Herrn Holtum gratis vertheilt.
 Oben genutzten Abend versprechend, ladet zu zahlreichem
 freundlichem Besuche ein der Beneficiant
John Holtum.
J. W. Myers, Director.

Sängerhalle.
 Eingang
 Straße
 Nr. 12.
 Täglich Concert und Vorstellung.
F. Krause.
Viedertafel Blasewitz.
 Freitag, den 22. Januar,
grosser Maskenball
 im Gasthof zu Blasewitz.
 Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen
 bei den Mitgliedern: **Hrn. Tischlermtr. Meyer, Schillerplatz;**
Hrn. Mehnert, Tellerwägenstraße; Hrn. Kaufmann Borisch,
Schillerplatz, und im Vereinslokal: Gasthof Blasewitz.
 Eine Maskenwache kein Zutritt. Anfang 7 Uhr.
 Garderobe von **B. Streng.**
Der Vorstand.
Restaurant Brühl'scher Hof.
 Münzstraße, am Terrassenthor.
Heute letztes großes Bockbierfest
 mit Concert von der Capelle des Herrn Director **Kommel** unter
 Leitung desselben.
 Belohnung der Spielarten, unter Anderem **Schweinestochen**
 mit **Blößen oder Zauertraut.**
Kettig gratis. **B. Gerber.**

Körnergarten.
 Heute Mittwoch v. 4 Uhr frische **Wingen.** G. vern. Herrmann.
Kittanstalt a. d. Frau J. **Gerritsfelder** werden reparirt
 d. Kaufhaus. **G. Gewandhaus** Annenstr. 11, 12.

Zur Aufklärung.
 Um fernern Anfragen und Irrthümern zu
 begegnen, die Anzeige, daß wir zu dem Treppen-
 einwurf im Born-Weißbach'schen Hause, Dürerstraße,
 in durchaus keiner Beziehung stehen.
Professor Karl Weissbach, Architekt.
Ernst Weissbach, Zimmermeister.

Herr „Carl Schmidt“
 hier,
 früherer Reisender der
 unterzeichneten Firma, jetzt Theil-
 haber der Firma „**Claudi u.**
Schmidt“, hat in Nr. 5 d. Bl.
 eine Bekanntmachung abdrucken lassen,
 welche angeblich von den
 Herren **Philipp Hütten-**
müller & Co. in Lorenzdorf
 herrührt und welche augenscheinlich
 den Zweck hat, den Irrthum her-
 vorzurufen, als führte ich den Ar-
 tikel der Herren **Philipp Hütten-**
müller & Co. nicht mehr. Es ist
 nun jene Bekanntmachung
 ohne Wissen und Auftrag
 der letzteren Herren im Interesse der
 Firma **Claudi & Schmidt** erfolgt;
 demgegenüber sehe ich mich veranlaßt,
 unter Bezugnahme auf die nachstehende
 Bestätigung der Herren **Philipp Hüt-**
tenmüller & Co. den Sachverhalt zu
 veröffentlichen und zu constatiren, daß
 ich nach wie vor die Artikel dieses
 Hauses führe. Das Urtheil darüber,
 ob eine derartige Concurrenzmacherei,
 wie sie durch die
 „**Schmidt'sche**“ Annonce
 versucht worden, anständig ist,
 überlasse ich der Handelswelt.
 Dresden, den 19. Januar 1875.
Ed. Eberlin.

Erklärung.
 Den Inhalt der Annonce in Nr. 5
 d. Bl. betreffend, erklären wir, um fal-
 schen Deutungen entgegenzutreten, daß
 die angedeutete Änderung in unserm
 Geschäftsverhältniß zu Herrn **Gd.**
Eberlin (nicht **Eduard Eberlin**)
 in Dresden nur Bezug hat auf das Auf-
 hören der Befugniß zum provisori-
 schen Verkauf für unser Haus. Unser
 übriger geschäftliche Verkehr mit **Hrn.**
Gd. Eberlin in Dresden wird dadurch
 nicht berührt.
 Lorenzdorf i. Schlesien, 11. Jan. 1875.
Philipp Hüttenmüller & Co.

Gasthof Räcknitz.
 Zu dem heute Kaffeeabend
Karpfen-
schmaus
 lade alle meine Freunde, Wänner und Nachbarn zu recht zahl-
 reichem Besuch ein. Die Kaffeezeit nach Dresden per Cunitus
 ist bestens besorgt.
Ergebenst
Th. Backofen.

Träber
 werden zu ermäßigten Preisen abgegeben in der
Actionbierbrauerei Gambinus in Dresden.
 Sopha, Sesseln, Kommoden, **Granitplatten** - Stufen, Hebe-
 stühle u. Waagen, Regale, **man Müll** Rosengasse 12, J.
 Ladenlokal billig zu verkaufen. **Das heutige Blatt** enthält
 10 Seiten
 201 Duesenstraße 12, 1.

Heute Mittwoch: Grosser öffentlicher Masken-Ball

Centralhalle.

Billets für Herren a 1 Mark 50 Pf., Damen 1 Mark, sind noch zu haben bei den Herren C. Nicolai, Landhausstr. 19, P. Busse, Bildhauerstr. 14 und im Ball-Lokal.

Anfang 8 Uhr.

A. Oelschlägel.

Geschäfts-Gröffnung. Eugen Weise, Klempner,

empfehlte sich einem geehrten Publikum und Nachbarschaft zur Anfertigung von Wasserleitungsanlagen, Bau- und Schwarzblech-

Scheffelstrasse Nr. 34.

Eine Pianoforte-Verleih-Anstalt wird künftighin zu übernehmen gesucht.

Ozonid-Sammet, das beste aller Sammet-Fabrikate,

Schwarz gewöhnlicher Sammet, schwarze Seiden-Sammets.

Robert Bernhardt, Freiburger Platz Nr. 23.

Möbel-Halle

von H. O. Gottschalch

Nr. 12 Trompeterstrasse Nr. 12.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum Dresdens und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit einem frischen Transport

starker dänischer Arbeits- und feiner Wagen-Pferde

hier eingetroffen bin und stehen dieselben Königsbrückerstr. 19 zum Verkauf.

Ein Paar junge elegante Pferde,

Wahlmügel, Wallache, fromm und fehlerfrei, gefahren und geitten, 1/2- und 3/4jährig, sind zu verkaufen.

Meissen

Bahnhofstrasse.

Nach kürzlicher Vollendung des Hauses unserer neuen grossen Winterlokalitäten mit Kreuzgewölben,

Gebrüder Geissler.

Unsere altdeutschen Weinstuben in Meissen, Burgstrasse 109, mit Waffens, Gefäß- und Gewerksammlungen

Visitenkarten, elegant, 100 Stück 12 1/2 Ngr.,

festigt innerhalb 10 Minuten nach Aufnahme Wilhelm Klemich, 4 See-Strasse 4.

Gesichtsmasken, Cotillon-Decorationen,

Wilhelm Klemich, 4 See-Strasse 4.

Dr. med. Wünsche,

Reichs-Apothek, Bismarckpl. 5, 2.

Scheffelstrasse Goldwaaren Scheffelstrasse Nr. 20, 1. Etage.

Hohe Schultern

und Hüften, selbst in den schwierigsten Fällen, werden ohne Folter, weder Narkose noch Stahlfäden, tadellos gleich-

Verloosung edler Pferde

empfehlte Koole a Stück 3 Mark (nach auswärtig gegen Franco-Einfuhrung von Amt. 3. 15 Pf.) einer gültigen Bescheinigung

Musikalien-Verhinstitut

zu günstigen Bedingungen. Neues reichhaltiges Lager aller Musik-Instrumente, Depot von Notenpapier, etc.

Illustrirte Preislisten-Salzen 1871-75, 50 Seiten stark, mit 90 feinen Holzschnitten, über

BALL COTILLONGEGENSTÄNDE

Cotillon-Accessoires, feine Balls- und Cotillon-Bouquets etc., Pflanzen, Zimmerdecorationen etc.

Uhrenausverkauf

Hauptstr. 31 part. am Markt. Mecanik, größte Auswahl, beste Werke, 9 Uhr goldne Damenuhren 12 Thlr., silberne Chronometer 5 Thlr. unter Garantie.

Neue Masken-Garderoben und Dominos

werden billig, auch nach auswärtig, vertieft: Markgrafenstrasse 3 im Laden.

Reines Malzextract,

ungegohrenes und concentrirtes Extract des reinsten Malzes, wirkt specifisch auf die irritirten Luftwege; daher bei Husten, Heiserkeit, trockenem Halse anwendbar.

Liebe's Nahrungsmittel in lösl. Form,

Nährtract für Kinder und Aeronalectanten, Muttermilchersatz.

1000 Stück Ganjcouverts mit Firma für 4 1/2 Mark liefert binnen 1 Stunde

Wilh. Klemich, 4 See-Strasse 4.

Blasewitz.

Mein daselbst Baumschul-Strasse 3 gelegenes Haus mit schönem großen Garten, schöner Aussicht nach den Röschberger Bergen, beabsichtige ich zu verkaufen.

Für Holz-, Parquet- und Journierhändler.

Unterzeichneter Holzhändler hat von jetzt an ein Quantum von circa 15,000 preuss. Anbil-

Strümpfe

werden angewirkt in weis, mittel und ganzfein in der Strumpfwaarenfabrik von G. Köbler, Johannisthale Nr. 4.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Grundbesizers Heinrich Adolph Wüthig in Zürchen sollen die zu dessen Nachlass gehörenden Bauergüter...

den 1. Februar 1875

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden. Es werden daher diejenigen, welche diese Grundstücke oder das eine oder das andere derselben zu erwerben gesehen sind...

den 2. Februar 1875

und nach Befinden an den darauf folgenden Tagen jedes Mal von früh 9 Uhr an eine Anzahl von zu dem Nachlass gehörenden Sachen...

Königliches Gerichtsamt.

Dr. Kleinpaul.

Ein rühmlichst bewährtes Volksmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenschwäche, Kreuz- u. Brustschmerzen...

Comptoireinrichtungen.

Geschäftsbücher in allen gängbaren Sorten billigst. Copirpressen, Städt von 2 1/2 Thlr. an.

Wilh. Klemich, 4 See-Strasse 4, Dresden.

Engelhard's Isländisch-Moos-Pasta

gegen Husten und Heiserkeit.

Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden.

Walthofs-Verpachtung.

Der Gasthof zu Mitteldorf, an der Schandau-Sebnitzer Chaussee gelegen, ist vom 1. April d. J. an anderweit auf 3 oder mehr Jahre zu verpachten.

E. A. Bier.

